

SPRACHE DES DRITTEN REICHES: WEHRMACHTSBERICHT

Статья посвящена языку Третьего Рейха, являвшему собой инструмент тотальной пропаганды в тоталитарном государстве. Особое внимание уделяется стилистическому анализу сводки военных действий, имевшей мощное суггестивное влияние на войска и население Германии благодаря использованию в ней Верховным командованием гитлеровской армии как незначительных эвфемизмов, так и массивной фальсификации исторических событий.

Ключевые слова: язык Третьего Рейха, языковая манипуляция, сводка военных действий.

Статтю присвячено мові Третього Рейха, що являє собою інструмент тотальної пропаганди в тоталітарній державі. Особлива увага приділяється стилістичному аналізу зведення воєнних дій, що мала потужний суггестивний вплив на війська та населення Німеччини завдяки використанню в ній Верховним командуванням гітлерівської армії як незначних евфемізмів, так і масивної фальсифікації історичних подій.

Ключові слова: мова Третього Рейха, мовна маніпуляція, зведення воєнних дій.

The article presents stylistic features of the Third Reich language, which was an instrument of the total propaganda in the dictatorial state. The centre of attention is war communiqué of the Hitler's army High Command, which had strong suggestive influence on the people by means of the language manipulation.

Key words: Third Reich language, language manipulation, war communiqué.

Masse und Macht sind Schlüsselbegriffe zum Verständnis unseres Zeitalters. Ein Individuum, aber auch die Gesellschaft im Ganzen ist dem zwanghaften Mechanismus von Befehl und Gehorsam ausgesetzt. Um mit einander auszukommen, folgt die Masse bestehenden Gesetzen, doch kennt die Geschichte auch genügend Beispiele, wo die Massen blind dem Diktat eines Tyrannen oder einer Weltanschauung folgen[1: 2,

559]. So eine *Weltanschauung* war der Nationalsozialismus. Der Prozess der Entstehung und Entfaltung des Nationalsozialismus in Deutschland, der auch die Gründung der 1933 zur Macht gekommenen NSDAP einschließt, wurde mit Terror und faschistischer Ideologie begleitet. Da die Sprache am Ablauf aller gesellschaftlichen Prozesse beteiligt ist, wurde das Deutsche durch die nationalsozialistische Propaganda stark beeinflusst, was für die deutsche Sprache verheerende Folgen hatte. Sie wurden gekennzeichnet durch Herabsetzung der Schriftsprache, Aufblühen von Propagandareden, Verwendung von Schwulst und Militarismus in der Sprache, Zusammenschmelzen aller Sprachstile in einen "nationalsozialistischen" Stil, der sich durch improvisierte "einhämmernde" Rhetorik und falsches Pathos auszeichnete.

Ihren Höhepunkt erreichte im Dritten Reich die der Rückbildung politischen Bewusstseins und dem Fanatisieren der Volksmassen dienende sprachliche

Manipulation, die von der Naziführung geschickt gesteuert wurde. Der Missbrauch der deutschen Sprache zur Zeit der NS-Diktatur war auf die Ziele der nationalsozialistischen Ideologie zurückzuführen. Im Dritten Reich war das Verhältnis der Naziführung zur Sprache von folgendem bestimmt: das rationale Moment der Sprache so weit wie möglich zurückzudrängen und durch Missbrauch der Sprache Menschen zu gedankenlosen Stücken, zu Fanatikern zu machen. Nationalsozialistische Begriffe standen nicht neben einander, sondern bildeten ein System. Zum Unterschied von den mehr spekulierenden und rasonierenden Vorläufern hatte bei den Nazis alles eine politische und propagandistische Funktion. In diesem auf Massengewinnung und Machtergreifung bedachten Pragmatismus lag wahrscheinlich wesentlicher Grund, warum die Nazis ihren politischen Konkurrenten überlegen waren.

Zu den wichtigsten Mitteln der nationalsozialistischen Propaganda gehörten die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht, die im Gesamtkomplex "Sprache des Dritten Reiches" einen wichtigen Platz einnehmen und die das Ziel verfolgten, Volksmassen, vor allem aber deutsche Truppen an der Front, zu beeinflussen und den verbrecherischen Krieg zu rechtfertigen. Im vorliegenden Aufsatz wird versucht, einen Wehrmachtsbericht (WB) zu analysieren und ihn mit einigen anderen zu vergleichen, um die typischen Eigenschaften der Sprache des WB und gleichzeitig der Sprache des Dritten Reiches überhaupt zu zeigen. Der folgende Wehrmachtsbericht stammt aus dem Jahre 1944(2. September). Er ist fast vollständig angeführt:

In Nordfrankreich stehen unsere Truppen auf der gesamten Front von Arras bis in den Raum von Verdun weiterhin in schweren Abwehrkämpfen. (1) Durch zähes Ausschalten und erbitterte Gegenangriffe werden die feindlichen Panzerspitzen immer wieder zum Halten gebracht oder zerschlagen. (2) Nachdem der erste Großangriff gegen die Festung Brest gescheitert war, trat der Feind gestern mit starken Kräften, unterstützt durch zahlreiche Panzer und Luftstreitkräfte, erneut zum Angriff gegen die Westfront der Festung an. (3) Trotz laufender Zuführung von Verstärkungen wurden die Nordamerikaner überall abgewiesen. (4) Die feindlichen Verluste waren bei diesen Kämpfen besonders hoch. (5) Im Rhonetal scheiterten auch gestern alle feindlichen Versuche, sich im Raum von Valence unseren Marschbewegungen vorzulegen. (6) Kampfmittel der Kriegsmarine versenkten vor der nord-westfranzösischen Küste trotz starker feindlicher Abwehr 2 Transporter. (7) Schwere Fernkampf Batterien der Kriegsmarine beschossen in der vergangenen Nacht südeingliche Hafenstädte mit gutem Erfolg. (8) In Erwiderung englischen Fernkampffeuers wurde eine feindliche Batterie bei Saint Margret so schwer getroffen, dass nur noch ein Geschütz feuerte. (9) Das Vergeltungsfeuer auf London wurde fortgesetzt. (10) In Italien nahm die Wucht des feindlichen Großangriffs im adriatischen Küstenabschnitt gestern noch an Heftigkeit zu. (11) In schweren und für den Feind besonders verlustreichen Kämpfen schlugen unsere Divisionen alle Angriffe bis auf einen örtlichen Einbruch, der abgeriegelt ist, ab und errangen damit erneut einen vollen Abwehrerfolg. (12) In diesen Kämpfen wurden gestern weitere 56 feindliche Panzer abgeschossen. (13) Im rückwärtigen Gebiet wurden bei mehreren Säuberungsunternehmen in der Zeit vom 26. bis 31. August 994 Terroristen im Kampf niedergemacht. (14) In den Ostkarpaten schlugen unsere Gebirgstruppen sowjetische Angriffe in harten Kämpfen blutig zurück. (15)

Im Nordwestteil des Weichselbrückenkopfes von Baranow wurden die Bolschewisten trotz hartnäckiger Gegenwehr weiter zurückgeworfen. (16) Nordöstlich von Warschau setzte der Feind seine von starker Panzer- und Schlachtfliegerkräften unterstützter Durchbruchsversuche auch gestern fort. (17) Truppen der Waffen-SS errangen hier erneut einen vollen Abwehrerfolg und schossen 47 feindliche Panzer ab. (18) Zwischen Bug und Narew haben unsere Truppen in schweren Kämpfen den Ansturm von 30 sowjetischen Schützendivisionen, mehreren Panzer- und Sturmgeschützverbänden zerschlagen und den vom Feind erstrebten Durchbruch auf scharfenweise vereitelt. (19) Hierbei vernichtete ein im Schwerpunkt eingesetztes Kavalleriekorps allein 138 feindliche Panzer und Sturmgeschütze und zahlreiche

andere Waffen. (20) An der übrigen Ostfront kam es nur im Raum von Schaken zu größeren Kampfhandlungen. (21) Heftige feindliche Angriffe brachen hier unter hohen blutigen Verlusten für die Bolschewisten zusammen. (22) Schlachtflyer vernichteten in Tiefangriffen gegen einen feindlichen Flugplatz in Rumänien 30 abgestellte Flugzeuge. (23) In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden weitere 50 feindliche Flugzeuge abgeschossen. (24) Im finnischen Meerbusen sind unsere Unterseeboote seit Mitte Juli im Über- und Unterwasserangriffen erfolgreich am Kampf gegen die sowjetischen Seestreitkräfte beteiligt. (25) Im Monat August vernichtete die Luftwaffe an der Ostfront 1571 feindliche Flugzeuge. (25) Hiervon wurden 1202 in Luftkämpfen abgeschossen. (27) [2 : 260–261]

Größtenteils bedient sich der Bericht eines standardisierten Vokabulars. Die Sprache des Berichtes gehört zur Fachsprache des Militärwesens, wovon die Wörter wie *Truppen*, *Luftstreitkräfte*, *Panzer*, *Kriegsmarine* u. s. w. zeugen. Es war die Aufgabe des WB, „in einfachen Worten die Operationen der drei Wehrmachtsteile, Heer, Marine und Luftwaffe, vom vergangenen Tage ohne Preisgabe militärischer Geheimnisse der Öffentlichkeit mitzuteilen“ [3:151]. Der Stil des WB unterscheidet sich von dem der Zeitungsartikel und der propagandistischen Reden. Sachlichkeit bestimmt zum größten Teil den WB. Er ist so gebaut, dass Tatsachen aufgezählt werden. Falsche Angaben lohnten sich nicht, denn sie konnten vom neutralen Ausland widerlegt werden. Neben nüchternen und sachlichen Worten kommen im Bericht die Formulierungen vor, die Emotionen des Lesers(Hörers) ansprechen, z.B. Eigenschaftswörter *zähes*(Ausschalten), *erbitterte*(Gegenangriffe), *blutige* (Verluste), *heftige* (Angriffe) (Sätze 2, 15, 22). Nach der Auffassung der Sprachforscher „bestimmt nicht das Was, sondern das Wie des Gesamteindruck des Berichtens, was dem Stil des Berichtens gar nicht entspricht [4: 162].

Die Verfasser verwenden im Bericht geschickte Formulierungen, die die eigenen Erfolge hervorheben und die eigenen Niederlagen verharmlosen oder als günstige Veränderungen der Lage darstellen, die von der Führung vorgesehen wurden. Dementsprechend werden die Niederlagen des Gegners betont und seine Erfolge als unbedeutend abgetan. 23 Sätze aus diesem WB (der Bericht hat 27 Sätze) berichten über Erfolge der Hitler-Armee und nur 2 Sätze (11 und 17) sagen zurückhaltend etwas über die Stärke ihres Gegners aus. Es wird über „für den Feind besonders verlustreiche Kämpfe“ (Satz 12) und über „besonders hohe Verluste“ des Gegners (Satz 5) berichtet. Wir lesen über „guten Erfolg“ (Satz 8) und über einen „vollen Abwehrerfolg“ der faschistischen Armee (Satz18).

Man soll berücksichtigen, dass der Bericht aus dem Jahre 1944 und nicht aus dem Jahre 1941 stammt. Bis zum Ende des Krieges war es noch weit, aber die Hitler-Armee erlitt zu dieser Zeit viele große Niederlagen. Es ist bekannt, dass für die faschistische Sprache euphemistische und demagogische Ausdrücke typisch sind. Dieser Bericht ist keine Ausnahme. Besonders deutlich kommt die Demagogie in den Sätzen 10 und 14 zum Ausdruck, in denen Bombenangriff auf London als *Vergeltungsfeuer* und Befreiungskämpfer als *Terroristen* bezeichnet werden.

Wenn wir diesen WB mit dem anderen, der über die Lage an der Front am 1. Mai 1945 berichtet, vergleichen, fällt es auf, dass die Demagogie der Formulierungen sowie das falsche Pathos für Heroismus zunehmen. Unten sind nur einige Zitate aus diesem WB angeführt:

“Im Stadtkern von Berlin verteidigt sich die tapfere Besatzung um unseren Führer geschart auf verengtem Raum gegen die bolschewistische Übermacht. Unter schwerstem feindlichem Artilleriefeuer und rollenden Angriffen dauert das heroische Ringen an.”

“Die heldenhaften Verteidiger von Breslau schlugen wiederum alle Angriffe der Bolschewisten ab.”

“Im Raum von Brünn, wo die Sowjets durch ihre hohen Verluste zu weiteren Umgruppierungen gezwungen sind, dauert die Kampfpause an.”

“Der Feind hatte hohe blutige Verluste. Zahlreiche Gefangene und umfangreiche Beute wurden eingebracht” [5:594–595].

Die Formulierungen *das heroische Ringen*, *die heldenhaften Verteidiger*, die die Verfasser des Berichtes schamlos gebrauchen, machen den Krieg sogar zur Heldentat. Das falsche Pathos wird gesteigert, die Demagogie wird raffinierter. In den zwei letzten Sätzen kommt die Verschleierung der tatsächlichen Vorgänge sehr deutlich zum Ausdruck.

Ihren Höhepunkt erreicht die Demagogie im letzten WB (9. Mai 1945): “Der deutsche Soldat hat, getreu seinem Eid, im höchsten Einsatz für sein Volk für immer Unvergessliches geleistet. Die Heimat hat ihn bis zuletzt mit allen Kräften unter schwersten Opfern unterstützt. Die einmalige Leistung von Front und Heimat wird in einem späteren gerechten Urteil der Geschichte ihre endgültige Würdigung finden... Die Toten verpflichten zur bedingungslosen Treue, zu Gehorsam und Disziplin gegenüber dem aus zahllosen Wunden blutenden Vaterland” [6: 600–601].

An dieser Stelle ähnelt der Bericht besonders einer propagandistischen Rede. Die Verfasser verstoßen hier gegen den Stil des Berichtens. Sie gebrauchen sehr geschickt bildhafte Ausdrücke, um Gefühle der

Menschen anzusprechen. Das beweist den Gedanken von vielen Sprachwissenschaftlern, dass im Dritten Reich alle Sprachstile in einen einzigen zusammengeschmolzen wurden. Im letzten WB werden einige Ergebnisse des Krieges zusammengefasst. Die geschickten Formulierungen(*seinem Eid getreu sein, für sein Volk Unvergessliches leisten, mit allen Kräften unter schwersten Opfern unterstützen, die einmalige Leistung von Front und Heimat, endgültige Würdigung finden*) schaffen den Eindruck, dass der Krieg dem Vaterland aufgezwungen wurde, dass Front und Heimat wirklich für eine gerechte Sache gekämpft haben und dass der Gegner daran schuld ist, dass das Vaterland aus zahllosen Wunden blutet. Auch nach der Niederlage der totalitären Diktatur werden Menschen von der Propaganda betrogen.

Im letzten Teil des Aufsatzes soll auf das Vokabular des Rückzuges im Wehrmachtsbericht eingegangen werden. Das Vokabular des Rückzuges, *Absetzbewegung*, *Frontverkürzung*, *Ausweichbewegung*, nimmt innerhalb der Sprache des WB einen besonderen Platz ein. Das Verb *sich zurückziehen* umgeht der Bericht grundsätzlich, um einen negativen Eindruck auf die deutschen Truppen zu vermeiden. Der Nimbus des Sieges, der die deutsche Wehrmacht auf ihren Feldzügen in Polen, Norwegen, Frankreich und auf dem Balkan begleitet hatte, sollte um jeden Preis gewahrt bleiben. Rückzug setzt eine Schwäche voraus, und Schwächen durften einfach in der deutschen Armee nicht auftreten. Als der Rückschlag vor Moskau im Dezember 1942 den deutschen Rückzug notwendig machte, wurde er zunächst verschleiert mit dem *Einbruch des russischen Winters* (WB v. 8.12.1941) zugegeben. Später wird berichtet, dass "im Zuge des Übergangs aus den Angriffsoperationen zum Stellungskrieg der Wintermonate zurzeit an verschiedenen Abschnitten der Ostfront die erforderlichen Frontverbesserungen und Frontverkürzungen planmäßig vorgenommen werden"(WB v. 17.12. 1941) [7: 165–166].

Die Schwächen, die sich besonders in den letzten Kriegsjahren doch bemerkbar machten, versuchte das Oberkommando durch geschickte Formulierungen zu verbergen. In Meldungen erschienen Wörter wie *Frontverkürzungen*, *Frontbegradigungen* oder auch *Räumung* [8: 166]. Das oberste Prinzip bei der Formulierung der Wehrmachtsberichte bestand darin, das Bewusstsein der Überlegenheit der deutschen Truppen zu verbreiten und noch in der Zeit des allgemeinen Rückzuges zu erhalten. Diesem Zweck dienten auch Steigerung bei der Darstellung eigener Operationen, z.B. durch den Gebrauch von *vernichten* und *zerschlagen* (an Stelle von *zerstören* und *zersprengen*), Verhüllung eigener Misserfol-

ge durch Adjektive wie *schwer* und *wechselvoll* in Verbindung mit *Kampf* oder *Ringen*. Auch die Wörter *planmäßig* und *befehlsgemäß* dienten diesem Zweck.

Der Wehrmachtsbericht neigt also zur Übertreibung und zur Verschleierung der tatsächlichen Vorgänge, die eine suggestive Wirkung auf die deutschen Truppen und die Bevölkerung Deutschlands hatten. Die Sprache im Nationalsozialismus war ein propagandistisches Werkzeug, ein Mittel demagogischer Agitation, das die wahren Tatsachen verdecken sollte und von der allgemeinen systematischen Lenkung nicht ausgenommen war. Die Sprachlenkung erschien in den vielfältigen Schattierungen, beginnend bei geringfügigen Euphemismen bis zu massiven Geschichtsfälschungen.

ANMERKUNGEN

1. Canetti E. Masse und Macht. — Frankfurt am Main, 2001. — 584S.
2. Murawski E. Der deutsche Wehrmachtsbericht 1939–1945. — Boppard am Rhein, 1962. — 655S.
3. Born J. Zur Sprache des Oberkommandos der Wehrmacht / Wirkendes Wort. — Düsseldorf, 1959. — Jhg. 9, H.3, 202S.
4. Ebenda
5. Murawski E. Der deutsche Wehrmachtsbericht 1939–1945. — Boppard am Rhein, 1962. — 655S.
6. Ebenda
7. Ebenda
8. Ebenda